

Armee-Aufklärungsdetachment 10 : neue Ausrichtung im Inland?

Autor(en): **Orelli, Martin von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716117>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Armee-Aufklärungsdetachement 10 – neue Ausrichtung im Inland?

Man konnte es in den Tageszeitungen lesen, dass der Chef VBS auf seiner Winterwanderung in Adelboden zwischen Weihnachten und Neujahr so beiläufig eine Neuausrichtung des Einsatzspektrums des Armeeaufklärungsdetachementes 10 (AAD 10) angekündigt hat. Es soll primär im Inland zum Einsatz kommen und auf einem Bestand von 40 Mann eingefroren werden. Blicken wir kurz zurück.

DIVISIONÄR MARTIN VON ORELLI, PRÄSIDENT DER GESELLSCHAFT DER GENERALSTABSOFFIZIERE

Vor einigen Jahren wurde man sich im Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) und im Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) einig, dass es nicht länger angehen konnte, sich ausschliesslich auf die Sonderoperationskräfte befreundeter Staaten abzustützen, wenn es darum gehen würde, Schweizer Bürgerinnen und Bürger aus einer Notsituation im Ausland zu retten beziehungsweise sie zu evakuieren.

Der Schweiz unwürdig

Man war sich von Anbeginn im Klaren, dass es nicht darum gehen konnte, gross angelegte, eigenständig durchgeführte Operationen vorzusehen, sich aber nur auf den Goodwill anderer abzustützen, sei unseres Landes unwürdig. Das EDA war eine treibende Kraft hinter diesem Projekt. Die Einsatzverantwortung würde beim EDA liegen, die Führungsverantwortung beim VBS.

Nun gibt der C VBS anlässlich eines Jahresendanklasses bekannt, dass diese Grundidee des AAD 10 hinfällig sei und man auf Auslandseinsätze von Sonderoperationskräften im Wesentlichen verzichten werde.

Politisch korrekt

Kennt man ein bisschen die Vorgeschichte, dann hätte diese Neuigkeit zusammen mit dem EDA bekannt gegeben werden müssen, denn es ist nicht ein ausschliessliches VBS-Geschäft. Man darf gespannt sein, ob das EDA überhaupt begrüsst worden ist oder die Neuigkeit aus der Zeitung erfahren hat.

Sollte das VBS der (irrigen) Ansicht sein, dass dieser Entscheid im Ausland keine Beachtung erfahren wird, dann dürften die Echos bald in Bern eintreffen – na-



Häuserkampf: Das Armeeaufklärungsdetachment 10 im waghalsigen Einsatz.

türlich nur verklausuliert und politically very correct. Zudem dürfte der C VBS einige Post von Schweizer Bürgerinnen und Bürger im Ausland erhalten, insbesondere von solchen, die in schwierigen Ländern wohnen. Ob diese Briefe nur Glückwünsche beinhaltet haben, möchte ich bezweifeln.

Der C VBS hat aber nicht nur angekündigt, Einsätze im Ausland würden im Wesentlichen der Vergangenheit angehören. Er sieht Einsatzmöglichkeiten im Innern. Da wäre man gespannt zu erfahren, wie

Reden Sie mit

Der vorliegende pointierte Kommentar stammt aus der Feder des Bündner Divisionärs Martin von Orelli. Er war stellvertretender Armeechef und präsidiert jetzt die Gesellschaft der Generalstabsoffiziere. Zum hier abgedruckten Beitrag fordert er die Leserinnen und Leser auf: «Diskutieren Sie mit. Ihr Kommentar ist uns willkommen: <http://blog.ggstof.ch/?p=1216>»

sich die Kantone (die Hauptpartner des Bundes im Sicherheitsverbund Schweiz!) dazu stellen.

Polizeigrenadiere

Die Mehrzahl der Kantone unterhält hochqualifizierte, gut ausgebildete Polizeigrenadierformationen, die sich bewährt haben. Welches soll nun der Mehrwert sein, den das AAD 10 erbringen soll? 40 Angehörige des AAD 10 stellen einen ansehnlichen Kampfwert dar. Übernehmen sie Spezialaufgaben, die die Sondereinheiten der Polizei bis anhin bewusst beiseite lassen mussten? Sollen sie eher eine verstärkende Rolle übernehmen?

Es stellen sich mannigfaltige Fragen. Und deshalb hätte bei der Bekanntgabe dieses Entscheides, sofern er bereits definitiv ist, nebst der Vorsteherin des EDA auch die

Präsidentin der Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren (KKJPD) dabei sein sollen, sodass die drei wesentlichen Betroffenen aufeinander abgestimmt die neue Lage bekannt gegeben hätten und auch die Überlegungen, die zu diesem Entschieden geführt haben. Das wäre gelebter Sicherheitsverbund Schweiz gewesen!

Klärungsbedarf

So schön der verschneite Wald in Adelsboden auch sein mag, zur Bekanntgabe von Entscheiden strategischer Relevanz im Alleingang eignet er sich nur schlecht.

Es besteht Klärungsbedarf: Einerseits ist das VBS in der Pflicht, Zusatzinformationen nachzureichen. Andererseits steht für mich ausser Zweifel, dass sich die Mitglieder der Sicherheitspolitischen Kommissionen von National- und Ständerat (SiK

NR und SiK SR) dazu äussern und Fragen stellen müssen.

Versuchsballon

Es ist immer das Recht des Parlaments, einen Auslandseinsatz mit Sonderoperativkräften abzulehnen. Dass man sich aber unter fadenscheinigen Gründen jenes Instrumentes entledigt, das prioritär für Auslandseinsätze geschaffen worden ist, ist nicht verständlich. Die Vorstellung, dass man das AAD 10 ein bisschen im Inland und dann wieder ad hoc ein bisschen im Ausland einsetzen könne, ist weltfremd.

Oder wäre dieses Projekt des C VBS bereits wieder begraben worden, und wäre das Ganze lediglich ein Versuchsballon gewesen? In diesem Fall wäre das keine seriöse Politik und würde lediglich von kurzfristiger Effekthascherei zeugen. +

Gesellschaft der Generalstabsoffiziere und Schweizer Offiziersgesellschaft

1. Ausgangslage

Im Verlauf des Jahres 2009 ist der Präsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG), Oberst i GSt Hans Schatzmann, auf die Gesellschaft der Generalstabsoffiziere (GGstOf) zugekommen und hat den Wunsch geäussert, dass die GGstOf als Fachsektion der SOG beitreten sollte.

Die Vereinsversammlung 2010 hat dem Vorstand den Auftrag erteilt, eine Lagebeurteilung durchzuführen und im Jahre 2011 Bericht zu erstatten und Antrag zu stellen.

2. Allgemeines

In der heutigen Zeit geht es darum, die Kräfte zu bündeln, um mit vereinten Kräften der systematischen Infragestellung unserer Milizarmee Einhalt zu gebieten.

Ein Vergleich zwischen den Statuten (Zweckartikel) der SOG und der GGstOf zeigt, dass die zwei Gesellschaften unterschiedlich aufgestellt sind: auf der einen Seite (SOG) eine klare verbands- und militärpolitische Ausrichtung, auf der anderen Seite (GGstOf) in erster Linie eine Alumni-Organisation.

Die GGstOf ist eine junge Gesellschaft. Sie setzt zielgerichtet auf neue Medien und hat damit rasch eine hohe Akzeptanz erreicht. Die SOG ist eine traditionsreiche Gesellschaft. Ihre Verdienste sind unbestritten. Heute aber steht sie in einer schwierigen Situation. Man erhält den Eindruck, dass sie vornehmlich mit sich selber beschäftigt ist.

3. Varianten einer Zusammenarbeit

Der Vorstand der GGstOf hat folgende Varianten studiert:

Variante «Vollbeitritt»

Ein Beitritt kommt nur in Frage, wenn der gegenseitige Nutzen unbestritten ausgewiesen werden kann.

Die GGstOf hat einiges einzubringen, u.a.

- Die GGstOf verfügt z.B. über eine modern gestaltete Online-Plattform.
- Online-Mitgliederbefragungen können in minimaler Zeit durchgeführt und ausgewertet werden.
- Eine nachhaltige Kommunikation, abgestützt auf ein Gesamtkonzept, erlaubt eine eigenständige Positionierung.

Variante «Partielle Zusammenarbeit»

Aufgrund der Ergebnisse einer Online-Umfrage ist die überwältigende Mehrheit der Antwortenden der Ansicht, dass auch eine weniger weit gehende Form der Zusammenarbeit als ein Beitritt in Frage kommen kann. Zusammenarbeitsgebiete könnten sein:

- das Einstehen für eine glaubwürdige, starke Milizarmee,
- die Stärkung der Stellung der militärischen Kader,
- die Ausrichtung und Zukunft der Milizarmee.

Das dabei verfolgte Ziel ist eine aufeinander abgestimmte Haltung zwischen SOG und GGstOf.

Variante «Status Quo»

Aus der Sicht des Vorstandes erweckt diese Variante den Eindruck – gerade vor

dem Hintergrund des sich stetig ändernden militärpolitischen Hintergrunds – einer wenig dynamischen Haltung.

4. Vereinsversammlung der GGstOf

Anlässlich der Vereinsversammlung (VV) der GGstOf hat unter den Mitgliedern eine engagierte Diskussion zu diesem Thema stattgefunden. Das Resultat kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Einem Beitritt zur SOG wurde eine klare Absage erteilt.
- Auch die Variante «partielle Zusammenarbeit» fand keine Gnade.
- Die Mitgliederversammlung hat unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass sie der Unabhängigkeit und Eigenständigkeit der GGstOf Priorität einräumt. Dabei soll sich die GGstOf vermehrt zu aktuellen militärpolitischen Themen äussern, ohne dabei ins Kleinkarierte zu verfallen. Ein wesentliches Anliegen war, alles daran zu setzen, dass sich die GGstOf von keiner Seite instrumentalisieren lasse.

5. Fazit

Der Vorstand ist sich seiner Verantwortung bewusst. Er wird eine Lagebeurteilung vornehmen und festlegen, zu welchen Themen er sich stufengerecht äussern soll. Dabei ist es aber auch gegeben, dass die Mitarbeit der Mitglieder der GGstOf gefordert sein wird.

Informationen über und von Generalstabsoffizieren gibt es auf dem Blog der GGstOf, <http://blog.ggstof.ch>.

Divisionär Martin von Orelli